
Nummer 2043
Illustrierter
Film-Kurier
15. Jahrgang 1933
Mädels von Heute

Victor de Kowa in

MÄDELS VON HEUTE

Drehbuch: Charlie Roellinghoff und R. A. Stemmle, nach dem Roman von Hans Richter „Das Mädchen am Steuerknüppel" / Herstellungsleitung: Frank Clifford und Helmuth Schreiber

Spielleitung: Herbert Selpin

Bildkamera: Karl Drews und Albert Kling / Tonkamera: Erich Hrich / Bauten: W. A. Herrmann
Regieassistent: Arthur Maria Rabenalt / Aufnahmeleitung: Horst Kyrath und Werner Praefcke
Tonschnitt: Lena Neumann
Musik und musikalische Leitung: Gerhard Mohr / Schlager-Kompositionen: Willy Engel-Berger
Schlager-Texte: Willy Dehmel (im Verlag der Beboton, Berlin W 50)
Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Darsteller

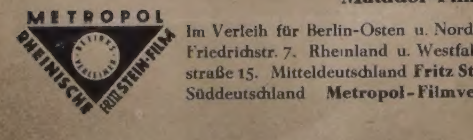
Peter Udde	Victor de Kowa	Kaunitz	Aribert Mog
Synnöve Heidecker	Lily Rodien	Olaf Hendersen	Henry Lorenzen
Inge Overhoff	Leni Sponholtz	Stefan Heidecker	Schröder-Schrom
Greta Priano	Anny Markart	Nunne	Günther Vogdt
Jurmann	Oscar Sabo	Lotte	Lilo Hartmann

Krümel . . . . Rudolf Klicks

Ferner: Paul Henkels, Heinrich Schrott, Gustav Püttjer, Dolly Raphael

Musik-Kapelle: Oscar Joost

Herstellung und Weltvertrieb
Matador-Film G. m. b. H., Berlin W 15



Im Verleih für Berlin-Osten u. Norddeutschland **Metropol-Filmverleih A.-G.**, Berlin SW 68, Friedrichstr. 7. Rheinland u. Westfalen **Rheinische Film-Ges. m. b. H.**, Köln a. Rh., Brückenstraße 15. Mitteldeutschland **Fritz Stein Film-Verleih-G. m. b. H.**, Berlin SW 68, Friedrichstr. 13. Süddeutschland **Metropol-Filmverleih G. m. b. H.**, Frankfurt a. M., Taunusstraße 52-60





Sie ergänzen sich gut, die drei Freundinnen Synnöve, Inge und Greta. Alle drei sind dabei, zu lernen für ihr künftiges Leben. Die energische, zielbewußte Synnöve büffelt an der technischen Hochschule, die stille Inge ist auf dem besten Wege, eine gute Ärztin zu werden, und die quecksilbrige Greta strebt über die Schauspielerschule künftigem Bühnenruhm zu. – Bei Synnöve liegt der geistige Schwerpunkt des Trios, was sie will, wird meistens gemacht, weil es doch immer das Richtige ist. Oder war die Idee, während der Sommerferien mit einer wundervollen Segelyacht die Synnövens Vater, dem Schiffsbauer Stefan Heidecker, gehört und die er auf den Namen seiner Tochter getauft hat, auf der Ostsee umherzukreuzen,



etwa nicht großartig? – Der alte Jurmann, ein treues Faktotum aus dem Hause Heidecker, ist das einzige männliche Wesen an Bord. Eigentlich betrachten ihn die Mädels als Neutrum, und sie fühlen sich durch seine Anwesenheit in keiner Weise bei der Durchführung ihres Vorsatzes beeinträchtigt, kein männliches Wesen in diesen Urlaubswochen um sich zu dulden. – In zwei Tagen ist die Herrlichkeit vorbei, da harren wieder in Berlin diverse Katheder ihrer braungebrannten Hörerinnen. Als man gerade betrübt diese wenig erfreuliche Tatsache diskutiert, taucht am Horizont ein Flugzeug auf. Irgendwas scheint da oben nicht zu stimmen, das Motorengeräusch verstummt, das Flugzeug schwankt und stürzt in die Tiefe. Geistesgegenwärtig dirigiert Synnöve die Yacht zur nahen Unfallstelle. Ehe die anderen sich recht von ihrem Schrecken erholt haben, hat sie schon das Beiboot losgemacht, den ohnmächtigen Piloten losgeschnallt und mit Aufbietung ihrer letzten Kraft aus den Trümmern heraus ins Boot gezogen. Es war höchste Zeit, ein paar Minuten später sackt das Flugzeug-Wrack ab. – Drei Mädels sind um einen Mann bemüht – Peter Udde heißt er und ist Pilot bei den Ikarus-Werken, wie aus seinen Papieren hervorgeht. Viel ist ihm nicht passiert, Inge hat seinen geprellten Arm der Vorsicht halber geschient, und Synnöve sorgt dafür, daß er alles hat, was er im Augenblick braucht, nämlich Ruhe. – Während Peter Udde langsam zu sich kommt, trifft auf dem Boot eine weitere Erscheinung männlichen Geschlechts in Gestalt von Olaf Hendersen ein. Herr Olaf Hendersen ist Besitzer eines sehr komfortablen Motorbootes, ist der Vetter von Synnöve Heidecker und sehr eingenommen von seiner eigenen Unwiderstehlichkeit. Fremden gegenüber tut er so, als habe er jahrelange Anrechte auf seine schöne Cousine; in Gegenwart der ihm geistig weit überlegenen Synnöve ist er jedoch über tapsiges Verliebtsein noch nicht hinweggekommen. – Wie dem auch sei: Als Peter Udde, noch etwas benommen, an Deck kommt, um seiner Lebensretterin zu danken, ist ihm eines gleich klar: dieser Olaf, der so wichtig tut, ist ein unsympathischer Kerl. Er kann sich beruhigen: Olaf ist über ihn der gleichen Ansicht. In

den Ikarus-Werken wird in Anschluß an Synnövens telegrafischen Bescheid
chefs Drege steht fest: dieser Udde, der innerhalb kurzer Zeit den zweiten
bewiesen, daß die Tragflächen-Neukonstruktion, auf die sich der junge H
Freund und Kollege Kaunitz, der dem vorschnellen Urteil Dreges entgege
den man Udde trotz seinem Protest eingebaut hat, die Schuld an der Kata
fliegt an die Ostsee. An Bord der männerfeindlichen „Synnöve" ist
für den Abend ein großartiger Landbummel zu sechst geworden, w
hätte. So begibt sich am Abend folgendes: Olaf
Eindruck zu schinden (und setzt sich prompt zwisc
sympathisch und Peter Udde ertränkt an Bord sei
ladet Kaunitz Synnöve zum ersten Flug ihre
von Papa Heidecker in seine Villa eingelad
mit Synnöve zu verloben. Alle Welt erfährt
weiß nichts von ihrem Glück und ist mit Re
ihr Abschied nimmt. – Peter hat überhaupt
fristlos. Er will wieder zu seiner alten Lie
fliegerschule ihren alten Lehrer wieder, de
es die stolze Synnöve eines Tages über sic
Inge schuld. Als sich das Mißverständnis um
Synnöve ist vom Segelfliegen begeistert und



Fall Peter Udde eingehend diskutiert. Die Ansicht des Abteilungs-
hat, ist ebenso arrogant wie unfähig; der neue Unfall hat eindeutig
oviel einbildet, nicht zu gebrauchen ist. Peters Verteidiger ist sein
man müßte erst einmal feststellen, ob nicht etwa der alte Motor,
e trägt. Kaunitz will Klarheit haben, er setzt sich in seine Kiste und
das völlige Gleichgewicht der Geschlechter hergestellt. Und es wäre
ynnö dem enttäuschten Peter energisch weitere Bettruhe befohlen
t in der reizenden Strandbar gleichzeitig bei Synnöve und bei Greta
wei Stühle), Kaunitz und die Medizinstudentin Inge finden sich sehr
t auf Olaf in erheblichen Quantitäten Grog. — Am nächsten Morgen
ns ein. Dann nimmt er wieder Kurs auf Berlin. Die andern werden
Hier hat Olaf eine fulminante Idee: er beschließt, sich am Abend
n: der alte Heidecker, Greta und durch sie auch Peter. Nur Synnöve
rletzt, als Peter, der sich überflüssig fühlt, mit schroffen Worten von
Vut. In Berlin sagt er Herrn Drege gehörig die Meinung und kündigt
r Segelfliegerei, zurückkehren. Ein paar Tage später hat die Segel-
rdies die Idee zu einer ganz neuen Konstruktion mitbringt. — Daß
gt, Peter in seinem Lager zu besuchen, daran ist das Paar Kaunitz-
lärt, sind Peter und Synnöve wieder zwei restlos glückliche Menschen.
fort Peters Schülerin werden. Peter macht Einwände: er hat seinerzeit



dem alten Heidecker, der böses Unheil ahnte, so halb versprochen, sein Mädel keineswegs an die gefährlichste aller Sportarten heranzulassen. Aber Synnöve setzt, wie immer, ihren Kopf durch, sie ist bald Peters beste Schülerin, besteht ihre Prüfungen mit Glanz und erkämpft sich die Teilnahmeberechtigung an dem großen Segelflug-Wettkampf in Hornberg. – Kaunitz hat inzwischen für Peter gearbeitet: Es ist einwandfrei festgestellt, daß über der Ostsee der Motor versagt und daß sich die Udde-Tragflächen-Konstruktion bewährt hat. Herr Drege ist vor dem Direktorium sehr klein geworden, und Kaunitz erhält den Auftrag, Udde unter allen Umständen wieder an die Ikarus-Werke zurückzuholen. – So wird das stille Dorf Hornberg plötzlich zum Mittelpunkt großer Ereignisse. Denn dorthin pilgern nicht nur die Segelflieger aus allen Himmelsrichtungen, unter ihnen auch Peter mit seinen Getreuen, sondern auch Kaunitz, Olaf und Papa Heidecker. Denn Olaf hat in der Stille daheim in Wismar so lange ge-



hetzt, bis Heidecker es ehrlich mit der Angst zu tun bekommen hat und nun gewillt ist, sein Mädel mit Gewalt am Start zu hindern. – Aber Synnöve handelt wieder auf eigene Faust. Während Peter noch mit Olaf eine sehr erregte Auseinandersetzung hat, ist das Mädel schon aufgestiegen und mitten in eine gefährliche Gewitterwand hineingeflogen. Als Heidecker in seinem Wagen angerast kommt, sieht er nur noch einen winzigen Punkt in den Wolken. Aus Peters Gesicht liest er, daß sich seine schlimmen Erwartungen erfüllt haben: sein Mädel ist in höchster Gefahr. Niemand sieht

sie mehr, niemand weiß, wo sie in den Wolken steckt oder ob sie nicht gar schon abgestürzt ist. Da braust das Flugzeug von Kaunitz heran und landet auf dem Flugplatz. Peter läßt den Freund garnicht zu Wort kommen, er springt mit einem Satz in die Maschine und rast Synnöve nach, hinein in die Gewitterfront. – Bange Stunden vergehen. Dann löst sich die Spannung. Es ist Peter gelungen, Synnöve zu finden und ihr den Weg zu weisen. Beide sind glatt gelandet, Synnöve hat den Dauerflugrekord für Frauen geschlagen, und Peter hat sich für das ganze Leben das Recht erkämpft, über Synnöve zu wachen.

*



Wenn Liebe nur nicht so gefährlich wär'

Musik: Engel-Berger

Text: Willy Dehmel und Willy Engel-Berger

Wenn Liebe nur nicht so gefährlich wär,
Wenn jeder Kuß ein bißchen ehrlich wär,
Dann wär die Welt nur voller Liebe,
Dann wär die Welt nur voller Glück.
Ich hab' geträumt und hab' aufs Glück gehofft,
Doch, was man Liebe nennt, enttäuscht so oft,
Und dann blieb immer nur die Sehnsucht
Nach einem bißchen Glück zurück.
So wie ein bunter Luftballon
Entschwanden alle meine Träume,
Und immer hab' ich solche Angst,
Daß ich das Glück versäume.
Wenn Liebe nur nicht so gefährlich wär,
Wenn jeder Kuß ein bißchen ehrlich wär,
Dann wär die Welt nur voller Liebe,
Dann wär die Welt nur voller Glück!

Wir ziehen durch die Heimat mit Musik

Musik: Willy Engel-Berger

Text: Willy Dehmel

Wir ziehen durch die Heimat mit Musi[illegible]
Wir suchen in der Heimat unser Glück,
Wir ziehen über Berg und Tal,
Durch dunkle Wälder, grüne Felder
Wir lieben unsere Heimat.
Wir glauben an die Heimat.
Trara – gleichen Schritt –
Trara – gleichen Tritt –
Musik reißt alle mit sich mit

Für Deutschland Einzelpreis 20 Rpf. Für den Inhalt [illegible] Hermann Weist, Berlin-Mariendorf. Verlag [illegible] Berlin W 9, [illegible] Kupfertiefdruck August Scherl G. m. b. H., Berlin SW [illegible]